

**Dispensation vom Französischunterricht, möglicher Vorschlag zur Umsetzung der
Parlamentarischen Empfehlung von Flavio Gisler, zu stufen- und praxisgerechter
Französischunterricht**

Auswertungsbericht Vernehmlassung

Altdorf, 19. November 2014

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorgehen.....	3
2	Wer hat geantwortet?.....	3
3	Vernehmlassungsfragen	4
3.1	Allgemeine Bemerkungen	4
3.2	Welche Meinung haben Sie zur Erweiterung der Dispensationsmöglichkeit von Französisch im Rahmen des Übertrittsverfahrens?	4
3.3	Sind Sie damit einverstanden, dass auf die Möglichkeit der Dispensation von Französisch nach dem 1. Semester der 1. Oberstufe verzichtet wird?	8
3.4	Haben Sie allenfalls andere Anpassungsvorschläge für die Dispensation vom Französischunterricht?.....	10
4	Zusammenfassung	11

1 Vorgehen

Der Versand der Unterlagen erfolgte am 4. September 2014. Die Vernehmlassungsfrist war auf den 14. November 2014 festgelegt.

2 Wer hat geantwortet?

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Adressaten der Vernehmlassung und wer geantwortet hat.

Vernehmlassungsadressaten	Eingang einer Vernehmlassung
Schulrat Altdorf	ja
Schulrat Andermatt	ja
Schulrat Attinghausen	ja; keine Stellungnahme, da Fremdsprachenkonzept offen
Schulrat Bürglen	ja
Schulrat Erstfeld	ja
Kreisschulrat Flüelen/Sisikon	ja
Schulrat KS Urner Oberland	ja
Schulrat Hospental	nein
Schulrat Isenthal	ja
Schulrat Schattdorf	ja
Schulrat KPS Seedorf-Bauen	ja
Schulrat Seelisberg	ja
Schulrat Silenen	ja
Schulrat Sisikon	ja
Schulrat Schächental	ja
Schulrat Kreisschule Seedorf	ja
Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)	ja
Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)	ja

3 Vernehmlassungsfragen

3.1 Allgemeine Bemerkungen

Der VSL Uri hat das Thema an der Sitzung vom 25.09.14 behandelt. Die Antworten auf die folgenden Fragen waren praktisch einstimmig.

VSL Uri

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Französischunterricht auf der Oberstufe.

Schulrat Kreis-
schule Seedorf

Der Schulrat Andermatt hat das Thema an der Sitzung vom 20. Oktober 2014 behandelt.

Schulrat Andermatt

Auf Seite 10 des Berichts wird in der Tabelle 2 bei der Altdorf betreffenden Zeile die Bildung einer zusätzlichen Lerngruppe verneint und es sind keine möglichen Mehrkosten eingetragen. Diese Angaben sind nicht zutreffend. Auch in Altdorf muss mindestens eine zusätzliche Lehrgruppe gebildet werden und es entstehen entsprechende Mehrkosten.

Schulrat Altdorf

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Französischunterricht auf der Oberstufe.

Schulrat KPS
Seedorf-Bauen

Der Schulrat Silenen hat das Thema an der Sitzung vom 30. Oktober behandelt. Die Antworten auf die Fragen sind praktisch einstimmig.

Schulrat Silenen

Die Unterrichtsorganisation ist vor allem für kleine Schulen nicht sehr einfach und ergibt einen Mehraufwand.

Für den Schulrat Silenen ist es zum Teil fragwürdig, warum eine Entlastung von schwachen Schüler und Schülerinnen gerade das Fach Französisch treffen sollte. Es könnte jedes andere Fach genauso in Frage gestellt werden!

Der Schulrat Flüelen spricht sich ganz grundsätzlich gegen eine Erweiterung von Dispensationen in Unterrichtsfächern aus (die aktuelle Regelung ist schon zu freizügig). Falls der Behauptung, Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler in der Volksschule seien zu hoch nachgegangen werden sollte, dann müsste ein Abbau linear durch alle Fächer in Betracht gezogen werden. Der Nachweis müsste allerdings erst noch erbracht werden.

Kreisschulrat
Flüelen/Sisikon

Mit einer Ausweitung von Dispensationen in Unterrichtsfächern würde dem Druck aus Wirtschaftskreisen nachgegeben. Wir verweisen auf den Volksschulauftrag, der die Vermittlung von Basiswissen zum Ziel hat.

Solange das zukünftige Fremdsprachenkonzept noch offen, d. h. in Abklärungen ist, werden wir uns zu keiner Fremdsprache äussern.

Schulrat
Attinghausen

3.2 Welche Meinung haben Sie zur Erweiterung der Dispensationsmöglichkeit von Französisch im Rahmen des Übertrittsverfahrens?

Wir sind gegen eine Erweiterung.

VSL Uri

Alle Kinder im Kant. Uri sollen mit Französisch in Kontakt kommen. (Kulturelles Argument, 2. Landessprache)

Sie schon nach der 6. Klasse von Französisch zu dispensieren ist ungünstig bezüglich Berufsbildungsprozess.

Kinder mit klaren Defiziten können schon mit dem bestehenden Reglement von

Französisch dispensiert werden. Für alle anderen besteht kein zwingender "Druck" dies zu tun. Die sehr kleine Anzahl von Dispensationen nach dem 1. Sem. der Oberstufe unterlegt ja gerade das fehlende Bedürfnis.

Im Weiteren ist es fragwürdig, warum eine Entlastung von schwachen S&S gerade das Französisch treffen soll. Es könnte jedes andere Fach genauso in Frage gestellt werden!

Im operativen Bereich der Schulen führt die neue Regelung zu ernsthaften Umsetzungsproblemen und wird überall Mehrkosten bedingen. (Auch wenn keine zusätzliche Lerngruppe gebildet wird, müssen die dispensierten Kinder betreut werden.)

Einigkeit besteht aber auch darin, dass im Niveau B konsequent auf kommunikative Kompetenzen hingearbeitet werden soll. Entsprechende methodische und didaktische Anpassungen des Unterrichts und Weiterbildungen der LP könnten evtl. nötig sein.

Evtl. liesse sich auch im Bereich der Beurteilung etwas Druck abbauen. Möglich wären dabei vermehrt mündliche Formen der Beurteilung oder gar LZ erreicht/ nicht erreicht anstatt eine Note.

Es ist nicht klar, was die LP beim Übertritt in ihrer "Gesamtbeurteilung" denn an Indikatoren heranziehen sollten, um hinlänglich zu beurteilen, dass andere Fächer unter Französisch leiden würden.

Wir sind für die Erweiterung.

Schulrat
Schächental

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat Kreis-
schule Seedorf

Alle SuS sollten nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit minimale Grundkenntnisse in Französisch erworben haben. Es darf nicht sein, dass SuS vom Französisch dispensiert werden, nur weil sie nicht motiviert sind oder im Moment den Sinn des Erwerbs nicht einsehen. Eine Dispensation ist in den anderen Fächern schliesslich auch nicht möglich.

Ausserdem wäre es für die Lehrpersonen der 6. Klasse eine noch grössere Belastung und Verantwortung in der Frage des Übertritts.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat Andermatt

Im Kant. Uri sollen die Kinder Französischunterricht erhalten, da dies eine zweite Landessprache ist und sie in diversen Ausbildungen benötigt werden. Deshalb ist es ungünstig, die Schulkinder bereits nach der 6. Klasse zu dispensieren.

Die Schulkinder mit klarem Defizit, können bereits mit dem bestehenden Reglement vom Französischunterricht dispensiert werden.

Da es einige Kinder gibt, die in Sprachen besser als in den anderen Fächern sind, wieso sollten diese dann keine Dispensation zum Beispiel von der Naturlehre erhalten?

Im operativen Bereich werden Mehrkosten und Umsetzungsprobleme auftreten.

Anstatt Noten, könnte man Lernziel erreicht oder nicht erreicht erteilen.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat

- SuS mit Defiziten können schon jetzt dispensiert werden.
- Alle sollen die Möglichkeit haben, unvoreingenommen eine Sprache kennen zu lernen.
- Allfällige negative Folgen für die Berufswahl.

Seelisberg

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat Altdorf

Wir sind für die Erweiterung.

Schulrat KS Uner

Ersatzangebot muss genau definiert und auf Niveaufächer beschränkt sein.

Oberland

Wir sind für die Erweiterung.

Schulrat Isenthal

Der Schulrat ist der Meinung, dass alle Schülerinnen und Schüler mit Französisch in Kontakt kommen sollten. Mit der vorgeschlagenen Erweiterung besteht die Möglichkeit bei Problemen zu reagieren.

Wichtig erachtet der Schulrat, dass die Schülerinnen und Schüler methodisch/didaktisch dem Niveau B entsprechend, unterrichtet werden und vor allem Wert auf die Kommunikation gelegt wird.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat KPS

Alle SuS sollten nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit minimale Grundkenntnisse in Französisch erworben haben. Es darf nicht sein, dass SuS vom Französisch dispensiert werden, nur weil sie nicht motiviert sind oder im Moment den Sinn des Erwerbs nicht einsehen. Eine Dispensation ist in den anderen Fächern schliesslich auch nicht möglich.

Seedorf-Bauen

Ausserdem wäre es für die Lehrpersonen der 6. Klasse eine noch grössere Belastung und Verantwortung in der Frage des Übertritts.

Wir sind für die Erweiterung.

Schulrat Silenen

Für schwache Schüler und Schülerinnen ohne angepasste Lernziele kann die Dispensation im Übertrittsverfahren eine Erleichterung sein, so dass sie in den anderen Fächern mehr Kapazitäten haben und gestärkt werden. Die Dispensation darf nicht aus Faulheit und Bequemlichkeit gemacht werden. Eine differenzierte Gesamtbeurteilung durch die Lehrperson/Schulische Heilpädagogin/Schulleitung und der Eltern ist sehr wichtig.

Einigkeit besteht aber auch darin, dass im Niveau B konsequent auf kommunikative Kompetenzen hingearbeitet werden soll. Entsprechende methodische und didaktische Anpassungen des Unterrichts und Weiterbildungen der Lehrpersonen könnten evtl. nötig sein.

Evtl. liesse sich auch im Bereich der Beurteilung etwas Druck abbauen. Möglich wären dabei vermehrt mündliche Formen der Beurteilung oder gar LZ erreicht/nicht erreicht anstatt eine Note.

Kinder mit klaren Defiziten können schon mit dem bestehenden Reglement von Französisch dispensiert werden. Für alle anderen besteht kein zwingender "Druck" dies zu tun. Die sehr kleine Anzahl von Dispensationen nach dem 1. Sem. der Oberstufe unterlegt ja gerade das fehlende Bedürfnis.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat Schattdorf

Schulrat und Schulleitung haben sich einstimmig gegen eine Erweiterung ausgesprochen.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Schulrat Erstfeld

Es kann und darf nicht sein, dass Pflichtfächer nicht mehr besucht werden. Die Schule darf nicht zu einem Wunschkonzert ausarten. Viele handwerkliche Berufe benötigen zum Teil auch die englische Sprache nicht, aber daran wird weiterhin festgehalten. Jugendliche der 6. Klasse können noch nicht wissen, wie der weitere Verlauf ihrer Schullaufbahn bzw. Berufslaufbahn aussehen wird. Es gibt SchülerInnen die sich erst auf der Oberstufe steigern können und eventuell fehlt ihnen dann für eine weitere Ausbildung der Französischunterricht. Zudem wird es für viele Schulen schwierig, einen Ersatzunterricht anzubieten und dies steigert auch die Kosten der Lehrpersonen. Französisch ist eine Landessprache und es ist sehr wichtig, dass man wenigstens gewisse Grundkenntnisse der Sprache erlernt. Auch auf der Berufsschule müssen Fächer besucht werden, die nach Ansicht der Lernenden nicht notwendig sind, trotzdem müssen diese besucht werden. Bei einem Umzug auf der Oberstufe in einen anderen Kanton, wären die SchülerInnen ohne Französischunterricht gänzlich verloren. Da die Erfahrungen von drei Jahren zeigen, dass der Anteil dispensierter SchülerInnen nur bei 5 % liegt, sollte auch nicht schon wieder eine Änderung vorgenommen werden. Wichtig ist, dass die Schulen über genügend und gutes Unterrichtsmaterial verfügen, um auch den schwächeren SchülerInnen einen interessanten und verständlichen Unterricht zu bieten. Der Sprachunterricht auf dem Niveau B sollte vor allem visuell gestaltet werden. Falls Schüler im Niveau B grosse Probleme haben, besteht vor der Dispensation die Anpassung der Lernziele in diesem Fach.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Wir erachten die Gesamtbeurteilung der Schüler/innen, wie sie vorgeschlagen wird, als nicht zielführend. Hat ein/e Schüler/in Mühe mit Sprachen und dort einen Durchschnitt unter Note 4, weist in Mathematik aber einen Notendurchschnitt von 5 aus, muss er/sie den Französischunterricht dennoch besuchen, da er/sie im Fach Mathematik dem Niveau A zugeteilt ist.

Es besteht bei der Erweiterung die Gefahr, dass Schüler/innen, um das Fach Französisch umgehen zu können, im Fach Mathematik die Zuteilung ins Niveau B suchen.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Wir sind gegen eine Erweiterung, weil mit dem jetzigen Übertrittsverfahren genügend Rechnung getragen wird für die schwächeren Schüler. Auch möchten wir allen Schülern (auch den B-Schülern) ermöglichen, gewisse Grundkenntnisse in Französisch zu erwerben.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Es ist wichtig, dass sämtliche Schülerinnen und Schüler während ihrer Volksschulzeit mit einer zweiten Landessprache in Kontakt kommen.

Dispensationen finden auch sonst in keinem Fach statt, so sollen sie auch nicht bzw. lediglich in wirklichen Ausnahmefällen im Fach Französisch vorkommen.

Es ist eindeutig zu früh, in der 6. Klasse Dispensationen vorzunehmen. Volksschulbildung heisst, während 9 Jahren ein breites Bildungswissen zu vermitteln. Berufsspezifizierungen sollen erst ab dem 8. Schuljahr geschehen. Die Wahlmöglichkeit Französisch im 9. Schuljahr entspricht dem Berufswahlprozess.

Die Betreuung der dispensierten Jugendlichen würde für Schulen sehr aufwändig, brächte noch mehr Unruhe in den Betrieb und würde zusätzliche Kosten

Schulrat Bürglen

Schulrat Sisikon

Kreisschulrat
Flüelen/Sisikon

verursachen.

Die Kompetenzerwartungen Französischunterricht Niveau B müssen dem Leistungsmöglichkeiten Niveau B angepasst werden, indem entsprechende Ziele gesetzt und die didaktischen Mittel dementsprechend ausgewählt werden (Druck abbauen). Die Förderung von kommunikativen Kompetenzen soll in den Vordergrund gestellt werden. Durch spielerisches und praktisches Lernen bekommen auch schwächere Jugendliche einen Zugang zu Fremdsprachen.

Die Aussage, dass wegen dem Französischunterricht andere Fächer zu kurz kämen ist fadenscheinig, genauso könnte man dies vom Fach Mathematik behaupten. Zudem wäre noch zu belegen, inwiefern Französisch das Lernen in anderen Fächern beeinträchtigt (die Indikatoren müssten erst einmal definiert werden, bevor eine solche Behauptung in die Welt gesetzt wird). Zudem können Leistungen in einem Fach nicht endlos durch Üben erhöht werden. Das Potenzial eines Lernenden ist auch mal ausgeschöpft.

Wir sind gegen eine Erweiterung.

Die Zuweisungsentscheide der Primarlehrpersonen werden gewissenhaft gemacht und haben sich bewährt. Französisch soll für möglichst viele SuS offen bleiben, damit sie einmal in ihrer Schulzeit mit der Kultur und der Sprache der Westschweiz in Kontakt kommen. Im Niveau B können sich die Lehrpersonen dem Tempo der SuS anpassen und auch kulturelle Begebenheiten der Westschweiz in den Unterricht einfließen lassen, da keine Lernziele in Form von minimal durchgenommenen Leçons vorgeschrieben sind. Die von Flavio Gisler vorgeschlagene Lösung würde auch zu Mehrkosten führen, da die Schulen neben dem Französischunterricht in den Niveaus A und B den Dispensierten ein zusätzliches Angebot machen müssten, was Mehrlektionen und Zusatzkosten verursachen würde.

LUR

3.3 Sind Sie damit einverstanden, dass auf die Möglichkeit der Dispensation von Französisch nach dem 1. Semester der 1. Oberstufe verzichtet wird?

Ja.

Nach nur einem Semester kommen die S&S kaum hinreichend in Kontakt mit der neuen Sprache und es verursacht hier erst recht operative Probleme (Stundenplan) die S&S mittem im Jahr anders zu betreuen.

VSL Uri

Ja.

Schulrat
Schächental

Ja.

Nach nur einem Semester kommen die SuS nicht hinreichend in Kontakt mit dieser Sprache. Es verursacht unter Umständen grosse organisatorische Probleme, wenn die SuS nach dem 1. Semester vom Französisch dispensiert werden.

Schulrat Kreis-
schule Seedorf

Ja.

Schulrat Andermatt

Die Schulkinder nach nur einem Semester von Französisch zu dispensieren ist aus operativer Sicht nicht ganz einfach, wie sollen diese Kinder im 2. Semester betreut werden.

Ja.

Schulrat

Organisatorisch Probleme: Wer betreut die SuS in den frei gewordenen Lektionen?	Seelisberg
Ja.	Schulrat Altdorf
Nach einem Jahr Oberstufe ist eine bessere Gesamtbeurteilung möglich. Zudem sprechen schulorganisatorische Gründe dafür.	
Ja.	Schulrat KS Uner Oberland
Möglichkeit der Dispensation von Französisch nicht nach dem 1. Semester der 1. Oberstufe, sondern nach der 1. Oberstufe (bzw. nach einem Jahr).	
Ja.	Schulrat Isenthal
Ja.	Schulrat KPS Seedorf-Bauen
Nach nur einem Semester kommen die SuS nicht hinreichend in Kontakt mit dieser Sprache. Es verursacht unter Umständen grosse organisatorische Probleme, wenn die SuS nach dem 1. Semester vom Französisch dispensiert werden.	
Ja.	Schulrat Silenen
Die Dispensation nach einem Semester ist aus organisatorischen Gründen besonders für kleine Schulen schwierig.	
Wir sind der Meinung, dass ein schwacher Schüler/Schülerin mit individueller Förderung und Begleitung dieses zusätzliche Semester sinnvoll absolvieren kann.	
Wenn man sich im Rahmen des Übertritts gegen eine Dispensation entscheidet, dann macht es Sinn, die Sprache mindestens für ein Jahr kennen zu lernen.	
Ja.	Schulrat Schattdorf
Die ausgefallenen Lektionen müssen irgendwie kompensiert werden. Meistens stehen dafür auch keine Lehrpersonen zur Verfügung.	
Ja.	Schulrat Erstfeld
Für die Organisation der Ersatzlektionen ist es viel einfacher, eine mögliche Dispensation erst nach einem Jahr auszusprechen. Zudem bemühen sich gewisse Schüler eher oder man kann die Lernziele unter dem Schuljahr anpassen. Für Schüler mit angepassten Lernzielen, sollte jedoch weiterhin die Möglichkeit bestehen, jederzeit eine Dispensation vom Französischunterricht zu erhalten.	
Ja.	Schulrat Bürglen
Das Schuljahr kann ohne Veränderungen der Klassengefüge in Französisch im Niveau B geplant werden.	
Ja.	Schulrat Sisikon
Ja.	Kreisschulrat Flüelen/Sisikon
Nach dem 1. Semester kommen die Schülerinnen und Schüler kaum genügend in Kontakt mit der neuen Sprache. Die Kompetenzunterschiede zwischen dem Niveau A und B sind nach dem 1. Semester noch marginal. Es reicht, allfällige Dispensationen nach dem 2. Semester vorzunehmen.	

Zudem ergeben sich durch Dispensationen nach dem 1. Semester erhebliche organisatorische Probleme in den Schulen (Stundenpläne, Lehrpersonenpensen sind über ein Jahr angesetzt).

Ja.

Mitten im Schuljahr Zusatzangebote zu machen führt neben zusätzlichen Kosten zu erheblichen organisatorischen Problemen. Der Unterricht kann so angepasst werden, dass nicht nur Schriftliches abverlangt wird. Kulturvermittlung, geografische Kenntnisse und Mündlichkeit sollte im Niveau B sowieso im Vordergrund stehen, da macht eine Dispensation mitten im Schuljahr keinen Sinn.

LUR

3.4 Haben Sie allenfalls andere Anpassungsvorschläge für die Dispensation vom Französischunterricht?

s. oben:

- Anpassung Unterrichtskonzepte Niveau B
- evtl. Anpassungen in der Beurteilungsform

Keine Dispensationen während dem Schuljahr. Beschränkung des Ersatzangebotes auf Niveaufächer.

s. oben:

- Anpassung Unterrichtskonzepte Niveau B
- evtl. Anpassungen in der Beurteilungsform

Die bisherige Praxis zeigt, dass nur wenige Schülerinnen und Schüler in Französisch dispensiert werden.

Schülerinnen und Schüler, welche keinen Französischunterricht besuchen, müssen die fehlenden Lektionen kompensieren. Das entspricht gemäss Berechnung einem Betrag von Fr. 42'750.--, unabhängig der dispensierten Schülerinnen und Schüler. Die Stundenplanung wird dadurch noch einmal komplizierter und die Effizienz der freigewordenen Lektionen muss hinterfragt werden.

Warum wird über die Dispensation eines einzelnen Fachs diskutiert? Könnte man nicht mit der gleichen Berechtigung die Dispensation von Mathematik fordern? Ist der Anteil der "Mathematikgeplagten" nicht etwa gleich gross, wie jener der "Französischgeplagten"?

Scheinbar ist die Promotion einer der Gründe, weshalb man eine Französischdispensation ermöglichen möchte. Wäre es auch möglich, dass man die Promotion in den Fremdsprachen Englisch und Französisch anpassen könnte? So, dass z.B. nur die Noten jener Fremdsprache zählen, in welcher die besseren Noten erreicht werden. (Natürlich kann man nun einwenden, dass dadurch die Motivation sinken würde. Es gibt aber auch andere Fächer, bei denen Schülerinnen und Schüler mit „Motivationsproblemen“ zu kämpfen haben, weil sie ein bestimmtes Fach als „unwichtig“ ansehen. Das ist aber generell ein Fehler im System und nicht die „Schuld“ des betreffenden Fachs.)

Für uns würde ein gesamtheitlicher Einbezug vor allem den Sprachbereich betreffen aber über mehrere Schuljahre gehen. Das heisst, Schüler/innen mit ungenügendem Notendurchschnitt in Deutsch und Englisch in der 5. und 6.

VSL Uri

Schulrat KS Uner
Oberland

Schulrat Silenen

Schulrat Schattdorf

Schulrat Bürglen

Primarklasse, sollten auf die 1. Oberstufe hin vom Französisch dispensiert werden können.

Diese Schüler/innen sollen ihre Leistungen im Sprachbereich in Deutsch und Englisch verbessern können.

Übrigens würde das für Bürglen nicht neun Schüler/innen betreffen, wie im Bericht erwähnt, sondern nur noch drei bis vier.

Mit Découvertes sind wir nach Frankreich orientiert, was noch weiter weg ist wie die Westschweiz. Uri sollte sich überlegen, ein Lehrmittel, das auf die Westschweiz ausgerichtet ist, einzuführen. Die Motivation für Austauschprojekte und die Akzeptanz des Französisch würde so sicher steigen, dies wäre auch für schwache Schüler ein Grund sich für diese Landessprache ins Zeug zu legen und die Diskussion über Dispensationen wäre vom Tisch. Sehr schwache Matheschüler werden schliesslich auch nicht dispensiert, weil jeder weiss, wie wichtig (scheinbar) Mathe (binomische Formeln etc.) fürs Leben sind.

LUR

4 Zusammenfassung

Im Auftrage des Erziehungsrates führte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) zwischen dem 4. September 2014 und dem 14. November 2014 einer Vernehmlassung zur möglichen Umsetzung der Parlamentarischen Empfehlung Flavioe Gisler, Schattdorf, zu stufen- und praxisgerechtem Französischunterricht durch. Mit Ausnahme des Schulrates Hospental haben alle Eingeladenen geantwortet. Der Schulrat Attinghausen verzichtet mit folgender Begründung auf eine Stellungnahme: „Solange das zukünftige Fremdsprachenkonzept noch offen, d. h. in Abklärungen ist, werden wir uns zu keiner Fremdsprache äussern.“

Die Resultate lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erweiterung der Dispensationsmöglichkeiten

Gegen eine Erweiterung	Für eine Erweiterung
<ol style="list-style-type: none">1. Schulrat Altdorf2. Schulrat Andermatt3. Schulrat Bürglen4. Schulrat Erstfeld5. Schulrat Kreisschule Flüelen/Sisikon6. Schulrat Schattdorf7. Schulrat Kreisschule Seedorf8. Schulrat KPS Seedorf-Bauen9. Schulrat Seelisberg10. Schulrat Sisikon11. Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)12. Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)	<ol style="list-style-type: none">1. Schulrat Isenthal2. Schulrat Kreisschule Urner Oberland3. Schulrat Schächental4. Schulrat Silenen

Hauptargumente der Gegner:

- Bestehende Möglichkeiten reichen aus, ganz Schwache können schon heute dispensiert werden.

- Warum eine Entlastung gerade im Fach Französisch?
- Alle Kinder sollen mit Französisch in Kontakt treten können.
- Es gibt Umsetzungsprobleme und Folgekosten.
- Dispensation schon nach der 6. Klasse ist ungünstig für den Berufswahlprozess.
- Die tiefe Zahl von Dispensationen auf der Oberstufe spricht gegen eine Erweiterung in der 6. Klasse.
- Die Gesamtbeurteilung der Schüler/innen, wie sie vorgeschlagen wird, ist nicht zielführend.

Argument der Befürwortenden

- Für schwache Schüler und Schülerinnen ohne angepasste Lernziele kann die Dispensation im Übertrittsverfahren eine Erleichterung sein, so dass sie in den anderen Fächern mehr Kapazitäten haben und gestärkt werden.

Verzicht auf Dispensation nach dem 1. Semester der Oberstufe

Es sprechen sich alle Vernehmlassenden für die Aufhebung der Dispensationsmöglichkeit nach dem 1. Semester aus.

Anpassungsvorschläge

Von sehr vielen Vernehmlassenden wird betont, dass für den Unterricht im Niveau B die Unterrichtskonzepte (Didaktik, Methodik) angepasst werden sollten.

Der Schulrat Schattdorf regt an, die Promotion in den Sprachfächern auf ihre Auswirkung bezüglich der Motivation für das Fach Französisch zu überprüfen.

Der LUR stellt das Lehrmittel Découvertes mit seiner Ausrichtung nach Frankreich in Frage.